Nro. 139. Samstag, 18. November 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Npfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Npfg. berechnet. Reklamen 40 Npfg. pro Zeile.

Reichstag.

Berlin, 15. Nov. Im Reichstage, der heute seine Sitzung wieder aufnahm, fand die erste Lesung des Etats für Elsaß-Lothringen statt; die Debatte hatte das Aufregende der Vorjahre aber nicht mehr, ein Beweis, daß sich auch die schärfsten Waffen abstumpfen. Die Herren Winterer und Guerber mühten sich vergeblich ab, ihre bekannten Beschwerden gegen die Reichsverwaltung vorzubringen, sie konnten die sachlichen Ausführungen bezw. Einwendungen der Herren Herzog und von Puttkamer-Lych nicht umstoßen, und die letzteren blieben Sieger.

Der Etat ist einer Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen worden. Herr Dunker mahnte die Abgeordneten für Elsaß-Lothringen dringlichst, diesmal an den Berathungen der Commission theilzunehmen: nur in diesem Falle könne man ihre Beschwerden eingehend prüfen und auf deren eventuelle Abstellung hinwirken. Wenn sie indeß fortführen, sich den Commissionsberathungen zu entziehen, so würde man füglich ihre im Plenum erhobenen Beschwerden nur als Agitationen ansehen müssen, dazu bestimmt, um Aufsehen zu erregen.

16. Nov. Der Reichstag verwies in heutiger Sitzung die Uebersicht der Einnahmen und der Ausgaben, sowie die Etatsüberschreitungen vom Jahre 1875 an die Rechnungs-Commission und nahm in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Schonzeit für den Robbenfang an. Der vom Fürsten Hohenlohe beantragte Gesetzentwurf **zum Schutze nützlicher Vögel** wurde an eine besondere Commission, der von **Mosle** beantragte Gesetzentwurf, betreffend Seeschiffahrtszeichen, an die Commission für das Seeunfalls-Gesetz überwiesen. Bei letzterem Gegenstande bemerkte der Minister Hoffmann, das Reich habe seit 1873 durch Verträge zwischen den Seeuferstaaten bereits das für die Verbesserung der Seeschiffahrtszeichen Nothwendige gethan. Sollte das Reich die Kosten dafür tragen, so müsse dasselbe auch die Verwaltung übernehmen und könne solche nicht, wie der Antrag wolle, den Einzelstaaten überlassen.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** ist am 15. Nov. Nachmittags 5 Uhr in Sagan eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte auf dem Bahnhofe, wo sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Begrüßung eingefunden hatten, durch die prächtig erleuchtete Stadt nach dem herzoglichen Schlosse begeben.

Kaiser Wilhelm und der **Kronprinz** haben nach eintägigem Aufenthalte beim Herzog in Sagan am 16. die Weiterreise über Breslau nach Pleß fortgesetzt.

Der **Kaiser** wird am Tage seines 70jährigen militärischen Dienstjubiläums auch durch ein Geschenk der Königlichen Familie erfreut werden. Im Auftrage der letzteren hat nämlich der Direktor der Akademie der Künste, Anton v. Werner, ein großes Gemälde angefertigt, das die Kaiserproklamation im Schlosse zu Versailles am 18. Januar 1871 darstellt.

Das kaiserliche **Gesundheits-Amt** veröffentlicht im „Reichsanzeiger" einen Gesundheits-Bericht vom Monat Oktober, dem voraussichtlich weitere monatliche Darstellungen folgen dürften. Das kaiserliche Gesundheitsamt constatirt, daß im deutschen Reiche keine nennenswerthe stärkere Verbreitung irgend welcher epidemischen Krankheit zur Kenntniß kam und nur die ansehnliche Zahl der Sterbefälle an Diphteritis sowohl in größeren wie kleineren Städten bemerkenswerth blieb.

Im Jahre 1875 betrug die Zahl der **preußischen Sparkassen** 1004 mit einem Einlagebetrage von 1,112,077,407 Mark, während am Schluß des Vorjahres die Einlagen sich auf 987,856,612 M. belaufen hatten. Die größten ersparten Summen weist die Provinz Westfalen (Dank der industriellen Thätigkeit des Regierungsbezirks Arnsberg) auf, nämlich 268,333,272 M., dann kommt Hannover mit 149,590,112 M., Rheinland mit 149,275,448 M., Schleswig-Holstein mit 125,396,761, Brandenburg (einschließlich Berlin!) mit 82,616,057, Schlesien mit 80,664,434 M., Pommern mit 55,049,936, Hessen-Nassau mit 35,659,161, Preußen mit 18,804, 213 und endlich Posen mit 6,531,465 M. Diese so sehr untereinander differirenden Zahlen sind jedenfalls charakteristisch für die wirthschaftlichen Zustände der einzelnen Provinzen.

Gegen den Kapitän **Keyn** von der gestrandeten „Franconia" wird dem Vernehmen nach nunmehr von der Staatsanwaltschaft in Hamburg Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben werden.

In der letzten Sitzung des **spanischen** Senats vom 14. Nov. wurde bei Beantwortung einer Interpellation über den Art. 11 der Konstitution seitens des Ministeriums, erklärt, daß die Regierung beschlossen habe, die Freiheit in Religionssachen aufrecht zu erhalten und zu schützen, wie dies in der Verfassung ausgesprochen sei.

Die **italienischen** Deputirtenwahlen sind nunmehr definitiv bekannt. Es vertheilen sich die Abgeordnetensitze auf 421 Anhänger des fortschrittlichen und 67 des gemäßigten Programms. Die ersteren gelten für Anhänger des Ministeriums.

Die „Times" betrachten den Zusammentritt der **Conferenz** trotz der Vorbereitungen zum Kriege seitens verschiedener Mächte für gesichert. Das genannte Blatt behauptet, daß die Erhaltung des Friedens der Wunsch aller Mächte sei. Die Pforte müsse überzeugt werden, daß eine hartnäckige Verweigerung aller gründlichen Garantien sie isolire; wenn indeß alle Vorstellungen bei der Pforte fruchtlos blieben, könne auch England in die Lage kommen, ein Ultimatum in Constantinopel zu überreichen.

Im großen Kriegs-Arsenal zu **Woolwich** ist ein Befehl des **englischen** Kriegsministers eingegangen, fortan wöchentlich zwei Millionen Gewehrpatronen anzufertigen statt der üblichen halben Million. In Dublin sind alle nach Irland beurlaubten Soldaten beordet, unverzüglich zu den Regimentern zurückzukehren. Der Urlaub ist temporär sistirt

Ein **Petersburger** Teleg ramm vom 16. Nov

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

„Desto besser verstehe ich," knirschte Kieselherz, — „daß Sie nicht zahlen können! Und ich werde es verstehen, Ihren Lumpenkram bis aufs letzte Bett zu pfänden und das ganze Gesindel vor die Thür zu setzen!"

„Herr!" fuhr der Arbeiter auf, indem er eine leidenschaftliche Bewegung machte und die rothen Flecken auf seinen Wangen sich dunkler färbten.

Aber er ließ gleich darauf das Haupt sinken und sagte mit weicher, bittender Stimme: „Seien Sie menschlich, Herr Inspector! Nur wer die Hände in den Schooß legt, nicht arbeiten will, verdient Strenge, — ich habe gearbeitet bis auf den heutigen Tag, zur Zufriedenheit meines Brodgebers! Ich würde Ersparnisse haben, hätten die Krankheiten meines armen Weibes und der Kinder nicht Alles verschlungen —"

„Wofür giebts Spitäler, wo man —"

„Herr Inspector," fiel ihm Gerstner mit bebenden Lippen ins Wort, — „ich weiß nicht, ob Sie mein Gefühl begreifen, — ich und mein Weib, wir sterben lieber, ehe wir uns ins Spital oder Armenhaus hineinbetteln!"

Kieselherz war bei dem heftigen Auffahren des Arbeiters bis zur Thür zurückgewichen.

Jetzt murmelte er in sich hinein: „Solches Gesindel noch hochmüthig!"

Dann setzte er laut und höhnisch hinzu: „So tragt die Folgen Eurer Thorheit!"

„Herr Tittmann ist nachsichtig," begann Gerstner zögernd, — „und der junge Mann hat mich gern, — und wenn der Herr Inspector ein kleines Wörtchen für mich einlegen wollten —"

„Ich?" brauste Kieselherz los. — „Der Himmel bewahre mich davor —! Oder denn —" fuhr er nach kurzem Stocken gelassener und mit lauerndem Blick fort — „wollt Ihr einlenken, Eure bisherige Gesellschaft aufgeben und zu den frommen ehrbaren Leuten, in deren Verein —"

„Das heißt, ich soll zum Schuft an meiner Ueberzeugung werden? Nie, Herr Inspector!" versetzte der Arbeiter kalt. — „Suchen Sie sich einen Anderen!"

Kieselherz ward so gelb wie eine Quitte, seine Züge und seine hageren Finger zuckten krampfhaft.

„Nun denn!" zischelte er. — „So will ich Euch beim Herrn Tittmann dienen, daß Ihr daran denken sollt! Weder in die Fabrik, noch hier in's Haus, noch in unseren gottgefälligen Verein gehört ein — ein so schlechter Kerl, wie Ihr seid!"

Es war, als ob ein elektrischer Schlag die gebeugte Gestalt des Arbeiters aus ihrer Spannung aufrüttele. Blitzschnell und drohend richtete er sich empor, die derben Fäuste ballend.

„Heute noch bin ich unumschränkter Herr in meiner Wohnung," schrie er, indem er dem Inspector näher rückte, — „und wenn Sie diese nicht sofort verlassen, so —"

Er kam nicht dazu, seine Drohung zu beendigen, denn schon war der ehrsame Herr Kieselherz voll Entsetzen mit einem Sprunge zur Thür hinaus.

Nach dem Verschwinden des Inspectors versank Gerstner wieder in seine frühere Stumpfheit und wankte zu dem Stuhl am Ofen zurück.

„Mein Gott," wimmerte die kranke Frau, — „Du bist wieder einmal zu heftig gewesen!"

Der Mann antwortete nicht.

Die Buben, welche sich während des leidenschaftlichen Auftrittes zum Bette der Mutter geflüchtet hatten, schlichen wieder an den Tisch.

Friederike, die seit dem Eintreten des Inspectors mit abgewandtem Antlitz am Fenster gesessen, ohne sich zu rühren, zuckte plötzlich zusammen, stieß ein leises, kaum vernehmbares „Ah!" hervor und begann eifrig durch das Fenster in die Dunkelheit hinaus zu spähen.

Dann schlüpfte sie vom Sessel herab, griff nach ihrer Krücke und hinkte durch das Zimmer zur Thür.

meldet: Bei der gestrigen Truppenrevue sagte der Kaiser zu den umstehenden Generalen und Offizieren: „Meine Herren! Wünschen wir dem Oberstkommandirenden den besten Erfolg!“ Die Kaiserworte wurden mit einstimmigem Hurrah aufgenommen.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 17. Nov. In vergangener Nacht sind dem Schäfer L. von hier aus seiner Schaafheerde, die in Ueckendorf in einer Hürde lag, **3 Schaafe** gestohlen. Ueber deren Verbleib fehlt noch jeder Anhalt.

* In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde das Einwohnerhaus des Landwirths **Gerdes** in Höntrop durch eine Feuerbrunst gänzlich zerstört. Der darin wohnende Bergmann Aug. Böhl hat sein ganzes Hab und Gut verloren und mit der Familie nur das nackte Leben gerettet.

* Das **Auskegeln** von **Werthgegenständen** auf den Kegelbahnen, das besonders auf dem Lande sehr überhand genommen hat, hat wie die Berliner Blätter mittheilen, in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gelenkt. Seitens der Regierung sind die Localbehörden zum Bericht darüber aufgefordert worden, ob und in wie fern das Auskegeln von Gänsen, Hämmeln und dergleichen unter der Kategorie des verbotenen Lotteriespiels falle und wie demselben entgegenzutreten sei. Das Auskegeln hat in einzelnen Ortschaften derartig um sich gegriffen, daß bereits Uhren, Gold- und Silbersachen, sogar Pferde, ausgekegelt worden sind, wobei in der Regel die schlechtesten Waaren zu den höchsten Preisen an den Mann gebracht werden.

* Die mit dem 15. d. M. außer Cours gesetzten **Zwei-Thaler-** und **Ein-Drittel-Thalerstücke** sollen bis auf Weiteres noch von den Steuer-Behörden in Zahlung genommen werden.

* **Wattenscheid**, 18. Nov. Einem hiesigen Bauunternehmer war eine größere Partie Dielen und Gerüstbäume abhanden gekommen. Dieselben wurden gestern in der sogen. Kabeisemannschen Kaserne bei einer Haussuchung in den Räumen der Arbeiter M. und Sch. aufgefunden. Die Diebe hatten den im selben Hause wohnenden Bergmann B. im Verdachte, den Diebstahl der Polizei verrathen zu haben. Als dieser gestern Mittag nach verfahrener Schicht nach Hause kam, wurde er von M. und Sch., deren Jeder sich mit einer Kohlenschüppe bewaffnet hatte, an der Hausthür empfangen und tüchtig geschlagen, so daß er u. A. 3 schwere Kopfwunden davontrug. Die Sache dürfte für die Thäter keinen guten Verlauf nehmen.

* Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß mit der Verlegung des Etatsjahres vom 1. Januar zum 1. April die Steuern für das erste Vierteljahr 1877 noch nach dem alten Steuerzettel für das Jahr 1876 erhoben werden. Es dürfte sich also ein sorgfältiges Aufbewahren dieser Zettel empfehlen.

♂ **Ueckendorf**, 15. Nov. In Folge des Aufrufs seitens des Comitees, welches sich gebildet hat, um Sr. Majestät dem Kaiser am Tage seines 70jährigen Dienstjubiläums, am 1. Januar 1877 ein altdeutsches Schwert zu überreichen, hat der Vorstand des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins Beiträge zu diesem patriotischen Zwecke entgegen zu nehmen beschlossen. Auch von Nichtmitgliedern sind Beiträge hierzu willkommen und wird dieserhalb eine Liste im Vereinslokale auf liegen. Die Vorstandsmitglieder sind ebenfalls gerne bereit, einen etwaigen Beitrag zu übermitteln. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Patrioten des Amtes auch in dieser Beziehung den andern Orten nicht nachstehen werden. Die Entgegennahme findet am 20. ds. seinen Abschluß.

✓ **Hordel**, 15. Nov. Gestern Nacht wurde der Nachtcontroleur B. von Zeche Pluto auf seinem Patrouillen Gange von zwei Dieben durch zwei Pistolenschüsse im Gesicht erheblich verletzt. Die Diebe waren im Begriff, beim Herrn Direktor Berty Enten zu stehlen. Leider ist es dem Nachtcontroleur nicht gelungen, obwohl er mehrmal geschossen hat, die Diebe fest zu nehmen. Den umfassenden Recherchen seitens der Polizei wird es hoffentlich gelingen, dieselben zu ermitteln. Die Zechenverwaltung hat auf Ermittelung der Thäter 100 Mark Belohnung gesetzt. — Heute verunglückte der Bergmann D. auf Zeche **Königsgrube**, durch Einbrechen der hangenden Kohle. Anscheinend ist Lebensgefahr nicht vorhanden, wenn auch die Verletzung eine schwere ist.

Annen, 13. Nov. Am 11. d. Mts. verunglückte der Knecht Gottlieb Grevenkamp dadurch, daß beim Abladen eines Branntweinfasses, ihm solches auf den Leib fiel. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder, welche im Amte Alswede (Kreis Lübecke) wohnen.

Gestern Nachmittag wurde der frühere Landdechant des Kreises Dortmund, Pfarrer Fleischhauer in **Huckarde**, durch den Untersuchungsrichter verhaftet. Dem Vernehmen nach hängt die Festnahme mit der früher von ihm besorgten Führung der Kirchenrechnungen zusammen.

Schwelm, 11. Nov. Eine unsinnige Wette eingehend, trank dieser Tage hier Jemand in einigen Minuten eine bestimmte Anzahl Gläser Bier. Die Wette hat zwar der Leichtsinnige gewonnen, aber das letzte Seidel sollte auch sein Tod sein.

In **Warendorf** hat die Kreiskasse einen gefälschten Zinskoupon (über 20 Thaler) einer Warendorfer Kreisobligation (á 1000 Thlr., Nr. 206, Serie 1) angehalten.

Gestern versuchte ein Colporteur aus Bochum bei dem Kaiserl. Postamte zu **Steele** den Betrag einer Postanweisung, wie wir hören, 50 Mark, zu erheben. Da er sich hierbei der Vorspiegelung falscher Thatsachen schuldig machte, wurde er sofort festgehalten und der Polizei übergeben.

Essen, 17. Nov. Heute wurde ein falsches Zehnmarkstück confiscirt, das nur bei größerer Aufmerksamkeit von einem ächten zu unterscheiden ist. Das Gepräge ist ein wohl gelungenes, nur Schwere und Klang werden zum Verräther.

Werden, 12. Nov. Eine nette Gegend muß das sein, wo ein Pastor folgende Annonce vom Stapel lassen muß. Wir lesen nämlich im Inseratentheil der Werd. Z. was folgt: „Da mein Haus wieder öfters in der allergemeinsten Weise besudelt wird, so sichere ich demjenigen, der mir den Thäter so bezeichnet, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 10 Mark zu. Werden, den 10. November 1876. Hempel, ev. Pfarrer.“

Wesel, 15. Nov. Heute Morgen wurden gegen 9 Uhr die sämmtlichen am 4. d. Mts. eingestellten Rekruten der Infanterie und Artillerie hiesiger Garnison, mit den Fahnen und dem Musik-Korps des betreffenden Regiments an der Spitze, zu den Kirchen beider Konfessionen geführt, woselbst nach vorangegangenem feierlichen Gottesdienste die Vereidigung derselben erfolgte.

Orsoy, 15. Nov. Der Schleppdampfer „Tauerei“ hatte gestern mit 5 schwer beladenen Segelschiffen bei Passirung einer gefährlichen Strömung das Unglück, daß der Strang des ersten Schiffes riß, dieses auch das zweite Schiff losriß und Beide nun zusammen derart auf das dritte stießen, daß Letzteres buchstäblich zersplitterte und die ganze Ladung sofort versank. Die drei auf demselben befindlichen Schiffer versuchten nun zwar, sich dadurch zu retten, daß sie eiligst in den angebundenen Nachen sprangen, allein da ihre Bemühungen denselben zu lösen, bei der großen Schnelligkeit, womit das Schiff unterging, nicht gelang, so wurden sie mit in die Tiefe gezogen und bedauernswerther Weise blieben alle Rettungsversuche von Seiten der anderen Schiffe ohne Erfolg.

* **Bonn**, im Nov. Soeben veröffentlicht das hiesige Versorgungshaus (für Kinder, die in der hiesigen Klinik geboren sind und deren Mütter) seinen 3. Jahresbericht. Seit dem Bestehen des Hauses wurden 74 Mädchen aufgenommen, die von hier aus größtentheils Stelle fanden. Von ihnen sind nur 4 bis jetzt rückfällig geworden; bei dreien derselben war das Kind gestorben; einen Fall ausgenommen, geben die Mädchen, deren Kinder leben, keinen Anlaß zur Klage. Durch die Hülfe des Hauses erweisen sich die Kinder als das beste Mittel zur moralischen Hebung der Mütter; ohne die Hülfe eines solchen Hauses, das den Müttern einen Dienst vermittelt und den Kindern Unterkunft und Pflege angedeihen läßt, sind es gerade die Kinder, welche die Mütter immer tiefer in den Abgrund der Sünde hineinziehen. Häufig sind die Kosten, welche die Ziehmütter beanspruchen, so hoch, daß ein Mädchen sie auf ehrliche Weise nicht aufbringen kann. — Von den bis jetzt aufgenommenen Kindern wurden 20 theils Verwandten, theils ihren Müttern, wenn diese sich verheiratheten, übergeben. Eine englische Dame nahm ein Mädchen von 14 Monaten zu sich und wird bis zu seinem 18. Lebensjahre für dasselbe Sorge tragen, wo es sich dann entscheiden kann, ob es bei

---

Ihr Vater fuhr aus seinem Brüten auf und hob ein wenig den Kopf.

„Fritzi!“ brummte er, „wohin?„

„Zum Brunnen!“

„Ich will Dir etwas sagen, — Du mußt morgen — zeitig — zum Herrn Tittmann gehen, — zum Alten — mußt ihn zu sprechen suchen, bevor noch der Inspector zu ihm kommt, verstehst Du?“

„Ich verstehe!“

„Mußt ihm unsere Lage schildern, — er kennt sie nur zum Theil, — ihn bitten, daß er Geduld mit uns habe. Herr Tittmann ist wohl etwas hochfahrend, aber es läßt sich doch mit ihm reden, — er ist menschlicher als dieser Heuchler Kieselherz und fragt den Henker was nach der Augenverdreherei, wenn man nur ordentlich arbeitet.“

Die Bucklige lächelte verschmitzt, ihre feingeschnittenen Züge nahmen einen ganz eigenthümlich triumphirenden Ausdruck an.

„Ja, Vater, ich werde gehen,“ versetzte sie, — „und ich kann Dir im Voraus sagen, daß es — mag der Inspector thun, was er wolle, — nicht vergebens sein wird!“

„Wie —?“

„Ich werde gehen, — ich habe mit Herrn Tittmann ohnehin noch ein Wörtchen in einer anderen Angelegenheit zu sprechen.“

„In welcher?“

„Das ist meine Sache!“

Dann, mit einem pfiffigen Blick zurückschauend, verschwand sie.

Etwa fünf Minuten später verließ auch Eduard Falk die Wohnung seiner Mutter.

Die Abwesenheit Hedwig's, welche noch immer nicht zurückgekehrt, war ihm sehr erwünscht gekommen, da sie ihm freie Hand über die Mutter gelassen, deren Schwäche er sehr gut zu benutzen verstand. Er hatte daher auch seinen Zweck, ihr einiges Geld abzupressen, vollkommen erreicht, als er sich nun von ihr verabschiedete, ohne Hedwig's Wiedererscheinen abzuwarten.

Leichten Sinnes — denn wenig kümmerte er sich um die Zukunft, sobald er ein paar Gulden in der Tasche hatte, — machte er sich von Katharina los, die ihn bis an die Thür begleitete und stieg, eine Melodie vor sich hin pfeifend, die Treppe hinab. Ernste Eindrücke hafteten so wenig in seinem Gemüth, daß er sich sogar nichts mehr daraus zu machen schien, von Adelheid und ihrem Vater in einer für ihn so schimpflichen Weise abgewiesen worden zu sein.

Aber als er nun in die finstere Durchfahrt des Hauses gelangte und an der Wohnung des Barons vorüberschritt, da verstummte denn doch sein Pfeifen, ward denn doch die Erinnerung an die Niederlage, die er diesen Abend erlitten, wieder so lebendig in ihm, daß sein Blut von Neuem zu sieden begann.

Er biß die Zähne übereinander und murmelte dann trotzig: „Glaubt nicht, daß Ihr mich so leichten Kaufes los werdet, — ich halte, was ich Euch verhieß.“

Unwillkürlich wollte er an der Schwelle, von der er so schmählich war fortgejagt worden, stehen bleiben, aber es kamen ein paar Hausbewohner von der Gasse her an ihm vorüber und er verließ daher ohne Zögern das alte Gebäude.

Einige Schritte von demselben entfernt machte er jedoch einen Augenblick Halt und spähte nach den Fenstern, denen er heute schon einmal seine Aufmerksamkeit zugewendet hatte.

„Die Läden sind geschlossen,“ sagte er sich, — „kein Licht schimmert durch die Ritzen, — sie sind schon schlafen gegangen.“

Er lachte spöttisch vor sich hin.

„Ich bin doch ein rechter Narr, daß ich dastehe, die Scheiben angaffe, wie ein sentimentaler Tropf, der halbe Nächte unter den Fenstern seiner Angebeteten zubringt, ohne weiter etwas davon zu haben, als ebenfalls am folgenden Tage einen Schnupfen. Sei kein Esel, Eduard!“

Dann setzte er seinen Weg fort.

(Fortsetzung folgt.)

ihr bleiben will oder nicht. — Für die manichfachen Bedürfnisse des Hauses ist von helfenden Händen von nah und fern gesorgt worden; oft kam gerade in dem Augenblick, wo Mangel eintreten wollte, in wunderbarem Zusammentreffen das Gewünschte unerbeten. — So viel wir wissen, ist dieses Haus das erste der Art; es scheint uns auch in andern Städten mit einer derartigen Klinik ein ähnliches Unternehmen ein dringendes Bedürfniß zu sein. Möchten sich überall die rechten Hände finden! (R. W. C.)

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Essen, 11. Nov. In der heutigen Schwurgerichtssitzung saßen auf der Anklagebank: 1) Wittwe Stephan Hohl von Frohnhausen wegen Betheiligung am Mord; 2) Heinr. Meier, Helene Meier, Fr. Varenholz, wegen Mord. Dieses Drama spielte zu Frohnhausen am 28. Februar d. J. Nachts, also auf Fastnacht und wollen wir den Hergang der Sache in der Kürze vorführen: Die Angeklagte Wittwe Stephan Hohl, Wittwe des Ermordeten, lebte mit ihrem Ehemanne Stephan Hohl in zweiter Ehe, welche sehr unglücklich war. Die Frau Hohl hatte ihre Kinder aus erster Ehe, die Angeklagten Hr. Meier und Helene Meier, wie auch den Fr. Varenholz, der Bräutigam der Helene Meier war, häufig besucht, ihren Mann durchzuhauen und bei Seite zu schaffen. In der unglücklichen Nacht zum 28. Februar kamen die drei vorerwähnten jungen Leute gegen 2 Uhr Morgens vom Fastnachtball zurück. Der Ermordete, dem die Sache für seine Person schon lange unheimlich und gefährlich schien, nahm einen gewöhnlich in seinem Bette aufbewahrten Hackenstiel und forderte den Fr. Varenholz auf, sein Haus zu verlassen, da er denselben als Liebhaber seiner Stieftochter nicht dulden konnte. Es entspann sich hierauf eine Rauferei, bei welcher sich Hr. Meier des Hackenstiels bemächtigte und dem Stephan Hohl derart über den Kopf schlug, daß er nach wenigen Hieben zusammenbrach. Hierauf hielt Heinr. Meier dem Darniederliegenden die Beine und Helene Meier die Hände fest, während Fr. Varenholz seinen Leibriemen abschnallte und denselben derart um den Hals des Ermordeten zog, daß er in Stücke riß. Frau Hohl bemerkte jetzt, daß man ihren Mann nun auch vollends ganz kaput machen müsse, worauf Hr. Meier sich veranlaßt fühlte, den Riemen, der noch eben lang genug war, noch einmal um den Hals des Unglücklichen zu ziehen, worauf derselbe seinen Geist aufgab. Um nun dies scheußliche Verbrechen von sich abzulenken, kleideten die 4 Angeklagten den Ermordeten völlig an und trugen die beiden Männer hierauf die Leiche in einen Mühlenbach, während Mutter und Tochter das Zimmer vom Blute reinigten. Die Angeklagten, mit Ausnahme der Frau des Ermordeten, gestanden die That fast vollständig ein und wurden dieselben nachdem der Mord von den Herren Geschworenen als nicht mit Ueberlegung geschehen erachtet, vom Gerichtshofe zu folgenden Strafen verurtheilt: Wittwe Stephan Hohl zu 12 Jahr Zuchthaus, Heinr. Meier 12 Jahr Zuchthaus, Helene Meier 8 Jahr Zuchthaus, Fr. Varenholz 12 Jahr Zuchthaus. Die Ausführung dieses Mordes ist eine so bestialische, wie solche zum Glück selten bei den Schwurgerichten zur Verhandlung kommt.

— 15. Nov. Das heutige Schwurgericht verhandelte zunächst in Sachen gegen den Zimmermann August Tautz aus Dresden wegen Urkundenfälschung. Unter Anrechnung der bereits erlittenen Untersuchungshaft wurde Tautz zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die zweite Sache betraf die unverehelichte Josefine Stuckenbrock zu Albaxen (Kreis Höxter) wegen Kindesmord. Dieselbe hat bekanntlich im vorigen Winter in Essen ihr unehelich geborenes Kind ermordet. Sie wurde einige Tage darauf im nahen Ueckendorf bei Verwandten aufgegriffen. Da der Thatbestand sich nicht für die Oeffentlichkeit eignet, so theilen wir nur das Urtheil mit. Dasselbe lautete auf 6 Jahre Zuchthaus.

Stadt-Verordneten-Sitzung.

* **Wattenscheid,** 18. Nov. In gestriger Sitzung, welche unter dem Vorsitze des Hrn. Beigeordneten **Dieckmann** stattfand, waren folgende Herren: W. Fromme, W. Hasebrink, Frz. Jländer, J. Kesten, Hr. Oberschulr, D. Schemmann, E. Stolzenberg, verhindert, im Collegium zu erscheinen. Die Verhandlungen führten zu folgenden Beschlüssen:

ad 1. „Beschlußfassung über eine Vorlage der Gaskommission „betr. eine Anleihe von 20,000 Mark" wurde die Contrahirung derselben, deren Nothwendigkeit Herr Direktor **Baumert** durch ein längeres Exposé unter Hinweis auf die gemachten neuen Anlagen nachwies, genehmigt und zugleich eine Finanzkommission gewählt, bestehend aus den Herren **Dieckmann, Dalberg, Jolk** und **Lomberg**.

ad 2. „Anderweitige Fassung des Beschlusses über die Kompetenzen des zukünftigen Bürgermeisters betr." wurde der unterm 19. Okt. gefaßte Beschluß dahin abgeändert, daß das persönliche Gehalt des zukünftigen Bürgermeisters von den Bureaukosten und den Gehältern für die Bureaubeamten, deren Anstellung sich die städtische Vertretung vorbehält, getrennt werden soll. Außerdem wurde beschlossen, die Stelle für den 1. Sekretär mit einem Gehalte von 1800 Mark zur schleunigen Besetzung sofort auszuschreiben.

ad 3. „Rendantur der Gaskasse betr." bestätigte Collegium den vom früheren Gemeinderath unterm 31. Mai cr. gefaßten Beschluß, wonach die Rendantur der Gaskasse nach vorheriger Verzichtleistung des Herrn Rendanten van Bürck dem Herrn Gasdirektor Baumert mit übertragen werden soll.

Außer der Tagesordnung wurde die Klassensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1877 und darin folgende Herren gewählt: Beigeordneter **Dieckmann** als Vorsitzender, **van Bürck, Dalberg, Th. Drenhaus, Frd. Fichtner, Herm. Gascher-mann, Dr. Kayser, Ernst Neukämper, Friedrich Niemann, H. Nottebaum, Herz Röttgen, Hr. Roderjan,** Oberstelger **Schemmann.**

* Standes-Amt Wattenscheid.

(Vor Nachdruck geschützt. Gesetz vom 11. Juni 1870.)

Vom 9. Nov. bis 17. Nov. c. wurden angezeigt:

Verlobte:

245) Bergmann Wilhelm Plümer mit Carnlice Büllemeyer, beide Wattenscheid. 246) Schuster Wienand Krentzeler mit Caroline Lilienthal, beide Wattenscheid. 247) Wirth Theodor Krahwinkel mit Maria Wick, beide Ueckendorf. 248) Bergmann Friedrich Budenz, Ueckendorf, mit Elisabeth Binne, Essen. 249) Bergmann Heinrich Säger, Ueckendorf, mit Friederike Webmeier, Jöllenbeck. 250) Bergmann Heinrich Mans mit Jeanette Jäger, beide Wattenscheid. 251) Bergmann Adam Bonsiepen, Königsteele, mit Juliane Broxtermann, Kray. 252) Bergmann Peter Recktenwald mit Anna Ewer, beide Wattenscheid. 253) Bergmann Gottlieb Kühnast mit Marianne Catharina Marx, Wattenscheid. 254) Bergmann Franz Anton Jansen, Ueckendorf, mit Wilhelmine Hausweith, Gelsenkirchen. 255) Bremser Theodor Wilhelm Schulte-Uhlenbrock zu Schee, Ueckendorf, mit Regina Klaus, Schalke. 256) Bergmann Heinrich Wilhelm Feldmann, Gelsenkirchen, mit Louise Wilhelmine Friederike Henriette Rottschaefer, Leithe. 257) Bergmann Wilh. Wolters mit Sophie Ellermann, Wattenscheid.

Sterbefälle:

714) Taglöhner Johann Massing, 31 J. Freisenbr. 715) Anna Maria Schöler, 4 M. Wattenscheid. 716) Tochter des Bergmanns Wilhelm Sander, Höntrop, 717) Heinrich Wilhelm Gahmann, 14 M. Höntrop. 718) Bergmann Johann Golücke, 25 J. Freisenbruch (verunglückt.) 719) Ehefrau des Bergmanns Gottlieb Labudowsky geb. Catharina Fischer, 51 J. Ueckendorf. 720) Johann Lovy, 4 M. Ueckendorf. 721) Zwillingspaar des Bergmanns Friedrich Büchte, Königsteele. 722) Tochter des Bergmanns Johann Fehlemann, Günnigfeld. 723) Catharina Pauline Hölzer, 3 M. Wattenscheid. 724) Elvire Birkenpesch, 6 J. 11 M. Königsteele. 725) Anna Helene Arens, 1 J. 8 M. Königsteele. 726) Tagelöhner Leonhardt Huppertz, 38 J. Freisenbruch.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten** beträgt vom 1. Jan. bis incl. 17. Nov. 1516.

Wegen baldigster

Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich sämmtliche Waaren Vorräthe aller Art mit großem Verluste.

L. Alsberg seel. Wtw.

Gebrüder Kaufmann

Bochum und Langenberg

35 Obere-Marktstrasse 35, **18 Hauptstrasse 18,**

Großes Lager fertiger Herren- und Damen-Confection.

Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß nach Vollendung der Neubauten, die Lokalitäten bedeutend vergrößert und dem Geschmacke der Jetztzeit entsprechend ausgestattet sind.

Unsere Läger bieten nunmehr ein überaus reichhaltiges Sortiment aller erdenklichen Neuheiten der Saison.

In Verbindung mit unserem Langenberger Hause ist uns Gelegenheit geboten,

durch effective Massen-Einkäufe, Vortheile zu erlangen, welche uns in den Stand setzen, sämmtliche Manufactur-Waaren zu wirklich billigen Preisen abzugeben.

Besonders machen noch darauf aufmerksam, daß eine große Auswahl der bestrenommirtesten in- und ausländischen Fabrikate in **Tuchen und Buxkins** uns befähigt,

Herren-Garderobe

unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders elegant und billig herzustellen.

Gestützt auf unsere bisherigen Prinzipien, „aufmerksame und reelle Bedienung, bei streng festen Preisen", hoffen wir, das Vertrauen unserer geehrten Abnehmer auch ferner zu erwerben.

Bekanntmachung.

Folgende Leistungen für das städtische Krankenhaus sollen am

Montag, 20. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

beim Wirth Ant. Bomers hier, an den Mindestfordernden vergeben werden

1) Lieferung der Särge (incl. Einleichen.)
2) Transport der Leichen zu den betreffenden Kirchhöfen.
3) Anfuhr des Kohlenbedarfs.

Wattenscheid, 18. Nov. 1876.

Der Beigeordnete
Dieckmann.

3000 gute Kappus

billig zu kaufen, am neuen Markt neben Geschwister Meese.

Johann Martin Hövel.

Verein „Borussia."

Sonntag, den 26. d. M., findet im Saale des Wirths Heinrich Klob

Theatralische Abendunterhaltung und Ball

statt.

Zur Aufführung kommt:

Der Pechbaron

oder

Was aus einem Schusterjungen werden kann.

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Höntrop. **Der Vorstand.**

Wattenscheider



Schweine-Versicherungs-Lade.

Sonntag, den 19. d. M.,

Nachmittags punkt 1/2 4 Uhr,

in der Johannesballe,

GENERAL-VERSAMMLUNG

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Berichterstattung über das verflossene halbjährige Geschäftsjahr.
3. Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Auf meinem Hofe ist ein

Regenmantel

gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.

Wilh. Bergmann gt. Wegmann,

Ueckendorf.

Bettfedern, Daunen, Flocken, Barchend, Drell & Federleinen

in schönster Qualität

und zu äußerst billigen Preisen empfehlen zur gefl. Abnahme bestens

Geschw. Meese.

Werler Koch-, Butter- & Viehsalz

bei *Wittwe Wilhelm Dyckerhoff.*

Zu meinem am **Samstag, den 18. November** im Hotel Steinkopff stattfindenden diesjährigen

Schluß-Ball

beehre ich mich, die verehrten Eltern meiner Zöglinge und meine übrigen Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Franz Kuhnhenn,

Tanz- und Anstandslehrer.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Limbeckerstr. 47/49 **S. Rosenberg** in Essen Limbeckerstr. 47/49

Um dem verehrten Publikum die

Winter- und Weihnachts-Einkäufe

angenehm zu erleichtern, vergüte ich bei meinen billigen, auf jedem Stück deutlich vermerkten festen Preisen **5% Rabatt für Baar-Einkäufe von drei Mark an.**

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Eine gesunde

Amme

sofort gesucht von

Geschwister Levi,

Bochum. Hochstraße.

Ich empfehle meinen

Ziegenbock.

Jos. Dreisen, Watermannsfeld.

Stollwerk'sche Brustbonbons

sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg,. vorräthig in Wattenscheid bei **Friedrich Fichtner. H. George, W. Spelberg** und **Gg. Jos. Werz.**

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Verwaltungs-Secretärs

für die Stadt Wattenscheid ist baldigst zu besetzen bei einem anfänglichen Gehalte von 1800 M. pro anno.

Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf nimmt der Unterzeichnete bis zum 5. Dcbr. c. entgegen.

Wattenscheid, 18. Novbr. 1876.

Der Beigeordnete,
Dieckmann.

Krieger- & Landwehr-Verein Ueckendorf.

Sonntag, den 19. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

Außerordentliche

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Außerordentliche

GENERAL-VERSAMMLUNG

des Westenfelder

Krieger- & Landwehr-Vereins

Sonntag, 19. November,

Punkt 5 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Wahl neuer Vorstandsmitglieder.
2. Rechnungsablage für das Jahr 1876.
3. Zahlung der rückständigen und monatlichen Beiträge.
4. Besprechung über wichtige Vereinsangelegenheiten.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Alle Diejenigen, die über 3 Monate rückständige Beiträge nicht gezahlt haben, sind Statut gemäß gestrichen, wenn sie nicht erscheinen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Preuß. Original-Loose

1. Klasse 155. Pr. Lotterie 1/2 84 M., 1/4 42 M., versendet gegen Einf. des Betrages **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstraße 30.

Eine Wohnung

ist zu vermiethen bei

Börste in Ueckendorf.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Essen:

5[45], 7, 8[27], 12[3], 2[2], 4[12], 7[34], 9[7] Uhr.

Abfahrt nach Bochum:

5[30], 7[12], 9, 12[2], 4[20], 5[39] 8[17] 11[6] Uhr.

Abfahrt von Essen:

5[5], 6[56], 8[44], 11[46], 4[4], 5[23], 8[1], 10[50] Uhr.

Abfahrt von Bochum:

5[52] 8[15], 11[51], 1[49], 3[58], 7[22], 8[56] Uhr.